Die Partei sucht Dich!

Im Thurgau sind nach Angaben der «Thurgauer Zeitung» bereits 40 % der Gemeinde- und Stadtpräsidentenämter in parteiloser Hand. Der Trend scheint sich in der Ostschweiz fortzusetzen, wurden doch jüngst wieder in Kreuzlingen und in Gossau parteilose Stadtpräsidenten gewählt.

von Sven Bradke

Woran liegt das? Ist die Rekrutierung von geeignetem «Politpersonal» doch die wichtigste Aufgabe der Parteien?

Die Partei als Kaderschmiede

Fakt ist, dass die Parteien auf kommunaler Ebene eine eher untergeordnete Rolle spielen. Fakt ist aber auch, dass viele Schweizer Politikerinnen und Politiker jeglicher Couleur die sogenannte «Ochsentour» gemacht haben: Sie haben ihre Freizeit sowie ihr Können als Milizpolitiker zuerst einer Gemeinde, dann dem Kanton und letztlich auch dem Bund zur Verfügung gestellt. Dieser politische Weg ist eine wertvolle Kaderschmiede.

Keine Karriere ohne Partei

Damit eine geeignete Personalrekrutierung erfolgen kann, benötigt eine Partei engagierte und wahlfähige Mitglieder. Sind diese nicht vorhanden, wird die Besetzung von öffentlichen Ämtern schwierig. Für parlamentarische Ämter im Proporzsystem ist eine Parteimitgliedschaft eh Pflicht. Eine politische Karriere verlangt deshalb in der Regel auch einen offiziellen Parteibeitritt. Je früher, desto besser!

Mitgliederrekrutierung

Die politischen Parteien sind aufgerufen, sich wieder vermehrt um den Nachwuchs zu kümmern. Geht es doch letztlich darum, frühzeitig die besten und fähigsten Köpfe für wichtige politische Ämter zu gewinnen. Politisch interessierte Personen sollten sich andererseits mit einem allfälligen Parteibeitritt beschäftigen. Selbstredend gibt es keine Partei, die einem von den Werten und der Politik her zu 100 % gefällt. Vielleicht aber zu 51 %, für den Rest lässt sich ja dann parteiintern kämpfen.

Dr. rer. publ. HSG Sven Bradke ist Geschäftsführer der Mediapolis AG für Wirtschaft und Kommunikation in St. Gallen und Vizepräsident der FDP des Kantons St. Gallen